

Initiativantrag

**der unterzeichneten Abgeordneten des Oberösterreichischen Landtags
betreffend „Neue Willkommenskultur“ für einen erfolgreichen Standort Oberösterreich**

Gemäß § 25 Abs. 6 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird ersucht, ein Maßnahmenpaket zu entwickeln und in Umsetzung zu bringen, das die Attraktivität unseres Bundeslands für die Zuwanderung von Fach- und Arbeitskräften stärkt und sich aktiv für eine gelungene, neue Willkommenskultur im Sinne von Respekt und Wertschätzung einsetzt und die Integration erleichtert. Dieses Maßnahmenpaket soll insbesondere Punkte wie eine verbesserte, flächendeckende Kinderbetreuung, Zugang zu leistbarem Wohnraum, fachspezifische Sprachkurse und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie mehrsprachige Angebote umfassen.

Begründung

Österreich braucht für die Anwerbung und den Zuzug von neuen Fach- und Arbeitskräften eine umfassende Strategie. Zwar wurde mit der Rot-Weiß-Rot-Karte und den darauffolgenden Reformen ein guter Weg eingeschlagen, das Arbeiten in Österreich attraktiver zu gestalten. Doch um den vom Land Oberösterreich erwünschten Zuzug der begehrten, international mobilen, qualifizierten Fachkräfte sicherzustellen, reichen Imagekampagnen und das bloße Wünschen nicht aus. Der Fokus muss auch auf bessere Rahmenbedingungen gesetzt werden.

Neben beruflichen Perspektiven, transparenten Aufenthaltsregeln oder Chancen für Familienmitglieder, wo zugewanderte Menschen nach wie vor erschwerte Bedingungen und Hürden vorfinden, geht es vor allem auch um Wertschätzung und Respekt – das bestätigen gewichtige Stimmen aus der Wirtschaft, wie Leonhard Schitter, der CEO der Energie AG: „Wir brauchen eine neue Willkommenskultur, um Menschen das Gefühl zu geben, Teil der Gesellschaft zu sein“. Auch WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer sieht Handlungsbedarf für eine „bedarfsgerechte, zugewanderungsfreundliche Standortpolitik“. Wer sich für Oberösterreich als Arbeitsort entscheidet, möchte Offenheit, Zukunftsperspektiven und ein Umfeld des Miteinanders vorfinden. Beispielsweise mit verbesserter, flächendeckender Kinderbetreuung, Zugang zu leistbarem Wohnraum, fachspezifischen Sprachkursen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Doch Studien unter qualifizierten ausländischen Fachkräften (sogenannten „Expats“) zufolge sei Österreich eines der unfreundlichsten Länder weltweit. Es macht den Anschein, man wolle das Humankapital haben, aber die Menschen dahinter nicht.

Dabei sprechen die Zahlen für sich: Allein im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich fehlen Oberösterreich in den nächsten Jahren zigtausende Arbeitskräfte. Bis 2030 werden rund 9.550 neue Pflegekräfte gebraucht, um unsere Großelterngeneration angemessen versorgen zu können. Und auch Dienstleistungsbranchen und Gasthäuser suchen dringend Personal, um den Betrieb am Laufen zu halten.

Eine klare Strategie und Maßnahmen rund um den Zuzug von Arbeits- und Fachkräften sowie eine neue Willkommenskultur sind wesentliche Faktoren für die Steigerung der qualifizierten Zuwanderung. Zuwanderung, ohne die der Erhalt unseres Wohlstandes gefährdet ist. Auch deshalb gilt es umzulenken und aktiv an einem Klima des Respekts und des Gemeinsamen zu arbeiten. Oberösterreich sollte die Vorreiterrolle nützen, die es als vielzitiertes Industriebundesland und Arbeitgeber hat, und aktiv eine Willkommenskultur als Teil einer gelungenen Integrations- und Standortpolitik etablieren.

Linz, am 10. November 2023

(Anm.: Fraktion der Grünen)

Vukajlović, Ammer, Bauer, Engl, Hemetsberger, Mayr, Schwarz

(Anm.: NEOS-Fraktion)

Eypeltauer